

**3 «Wir sind nur ein Opfer von vielen»**  
Der CIO der Universität Liechtenstein äussert sich zum Cyberangriff.

**7 Design und Handwerk ausgezeichnet**  
Frommelt Holzbau AG erhielt für einen Hocker den «Red Dot»-Award.

**9 Nach zwei Niederlagen FCV in Neuenburg gefordert**  
Gasser und Co. wollen bei Xamax drei Punkte

ANZEIGE

**7**  
Tage bis zum Start!  
auktion.Volksblatt.li

# Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Freitag, 15. Oktober 2021  
145. Jahrgang Nr. 197

## Heute

### Visionen Ein «zweites» Venedig im Unterland?

Heute diskutieren Rainer Kühnis, Hansjörg Hilti, Caroline Hilti und Gamprins Vorsteher unter der Bänderer Rheinbrücke, welches Zukunftspotenzial Gewässer in Liechtenstein haben.

**Inland** Das neue Projekt «SkillX» soll Kindern und Jugendlichen das Unternehmertum auf spielerische Art und Weise näherbringen. Dazu gründen sie fiktive Start-ups und entwickeln eigene Produkte. **Seite 2**

**Inland** Wenn die Natur mit voller Zerstörungskraft zuschlagen sollte, dann ist Liechtenstein volkswirtschaftlich gut abgesichert - mit 24 Milliarden Franken. **Seite 3**

**Sport** Die Termine für die zweite Runde im FL-Cup stehen. Los geht es mit dem Viertligaduell zwischen Ruggell 2 und USV 3, zum Abschluss steigt dann die Partie der Drittligisten Triesenberg und Schaan. **Seite 9**

**Wetter** Am Morgen lokal Nebel, sonst mit Schleierwolken oft sonnig. **Seite 14** **3° 15°**

### Inhalt

**Inland** 2-5 **Kultur** 12+13  
**Wirtschaft** 7 **Kino/Wetter** 14  
**Ausland** 8 **TV** 15  
**Sport** 9-11 **Panorama** 16

Fr. 2.50 [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)



# Impfbefürworter machen Druck

**Umfrage** Das Verständnis dafür, dass sich jemand nicht impfen lassen möchte, hat laut Umfrage abgenommen. Eine Mehrheit der Geimpften war im September dafür, den Druck zu erhöhen. Rückhalt für die zwischenzeitlich eingeführte 3G-Pflicht.

VON DANIELA FRITZ

Der einzige Weg aus der Pandemie ist die Impfung, das betonen sowohl Politiker als auch Experten seit Monaten. Unter den Geimpften und jenen, die sich noch pieksen lassen wollen, war dies praktisch ebenfalls unbestritten, zeigt die am Mittwoch präsentierte Covid-19-Umfrage des Liechtenstein-Instituts. Hingegen war nur jeder sechste Ungeimpfte der Ansicht, dass eine hohe Impfquote aus der Pandemie führt. Obwohl die Umfrage Hinweise liefert, dass noch einige Liechtensteiner überzeugt werden können, wird man wohl bei einem Grossteil der Ungeimpften auf Granit beißen.

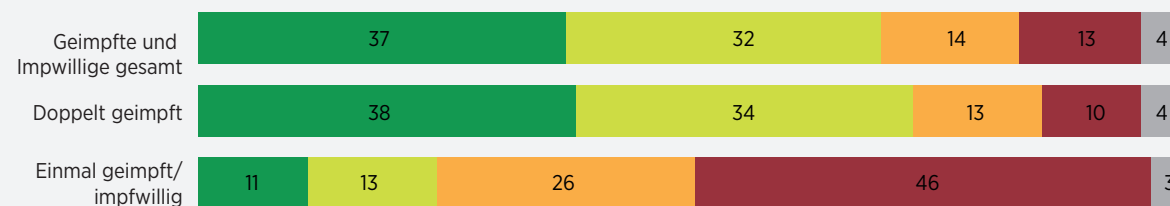
Wie soll es also weitergehen? Einerseits herrschen bei vielen ungeimpften Befragten noch Zweifel bezüglich der Wirksamkeit der Impfung, viele halten die Impfstoffe für zu wenig erprobt oder haben Angst vor Nebenwirkungen. Hier könnte Aufklärungsarbeit helfen, insbesondere wenn auch geimpfte Familienmitglieder und Freunde mit gutem Beispiel vorangehen. Denn das soziale Umfeld spielt bei der Entscheidung eine grosse Rolle.

### Mehrheit für höheren Druck

Andererseits wünschte sich eine Mehrheit der Befragten, dass die Politik den Druck auf Ungeimpfte erhöht. Wenig überraschend war die Zustimmung hier bei den Geimpften und Impfwilligen entsprechend hoch (69 Prozent). Auffallend: Am vehementesten forderten dies insbesondere Männer aus akademischen Kreisen sowie Geimpfte, die DU und DpL nahestehen - jenen Parteien mit der geringsten Impfquote (49 Prozent). Wer sich nicht impfen lassen will, war in der Regel dagegen - wobei sich immerhin 13 Prozent mehr Druck wünschten. Die Studienautoren merken hierzu jedoch an, dass

## Ruf nach mehr Druck auf Ungeimpfte

Frage für Geimpfte und Impfwillige: Die Politik sollte den Druck auf Nicht-Geimpfte erhöhen.



Frage für Ungeimpfte: Die Politik sollte den Druck auf Nicht-Geimpfte nicht erhöhen.



Angaben in Prozent, gerundet **Quelle:** Liechtenstein-Institut/Covid-19-Umfrage, Befragungszeitraum 31.8. bis 9.9.21; **Grafik:** «Volksblatt», df

die Frage eventuell missverstanden wurde, da sie verneinend formuliert wurde («Die Politik sollte den Druck auf Nicht-Geimpfte nicht weiter erhöhen»). Und noch etwas sticht in der Umfrage hervor: Ungeimpfte Personen scheinen unter dem Druck zu leiden. Sie nahmen die gesellschaftliche Stimmung schlechter wahr und finden, der Umgang sei aggressiver geworden. Viele Impfgegner hätten dies auch in den offenen Fragen thematisiert. «Auf jeden Fall ist klar zu erkennen, dass die beiden Lager auf Kollisionskurs sind: Geimpfte wollen den bestehenden Druck, den die Ungeimpften jetzt schon für ungerechtfertigt erachten, noch zusätzlich erhöhen, was weiteres Spannungspotenzial in sich birgt», heisst es in der Studie.

Was unter höherem Druck in der Praxis zu verstehen ist, geht aus den Ergebnissen nicht hervor. Zum Zeitpunkt der Umfrage war die 3G-Pflicht zwar noch nicht in Kraft,

wurde aber bereits breit diskutiert. «Wer mehr politischen Druck wünschte, hatte also möglicherweise genau diese Zertifikatspflicht im Auge», vermuten die Autoren. Tatsächlich hiess eine Mehrheit das Covid-Zertifikat an sich und einen erweiterten Einsatz prinzipiell gut. Obwohl sich - unabhängig vom Impfstatus - die meisten einig waren, dass es sich dabei um einen indirekten Impfpflicht handelt.

### Lieber schubsen als Zwang

Skeptischer werden die Befragten, wenn es um eine ausdrückliche Pflicht geht. Zwar würde gemäss Umfrage eine knappe Mehrheit von 51 Prozent eine solche zumindest für das Gesundheitspersonal begrüssen. Das Liechtenstein-Institut rät allerdings zur Vorsicht: Die Mehrheit sei «hauchdünn» und es bestehe eine gewisse Unschärfe. «Auf jeden Fall aber steht fest, dass die beiden Lager in etwa gleich gross sind», so die Au-

toren. Diese Pattsituation liesse sich vor allem damit erklären, dass längst nicht alle geimpften Personen eine Impfpflicht für das Gesundheitspersonal befürwortet. Ausserdem gibt es einige Befragte, die zwar das Covid-Zertifikat trotz indirektem Impfpflicht guthiessen, eine ausdrückliche Pflicht aber ablehnten. Zwang scheint in Liechtenstein also verpönt zu sein, während ein sanfteres Stossen auf mehr Anklang stösst. Politisch ist eine Impfpflicht bisher kein Thema, im Gegenteil. Sowohl Regierungschef Daniel Risch als auch Gesundheitsminister Manuel Frick stellten sich mehrmals deziert gegen eine solche. Auch im Landesspital sah man bisher von einer Covid-Impfpflicht ab - obwohl es für andere Krankheiten durchaus solche Regelungen gibt. Wie es auf «Volksblatt»-Anfrage hiess, hätten sich auch schon so 81 Prozent des Personals freiwillig für die Covid-Impfung entschieden. **Seite 5**

## Motion eingereicht Bundesrat will Elektrobusse im ÖV fördern

**BERN** Nach dem Nein zum CO<sub>2</sub>-Gesetz will der Bundesrat die Umrüstung auf Elektrobusse im öffentlichen Verkehr auf einem neuen Weg vorantreiben. Er beantragt die Annahme einer entsprechenden Motion, wie er am Donnerstag ohne weiteren Kommentar bekannt gab.

Ein im Frühjahr publizierter Bericht zeigte, dass eine vollständige und rasche Umstellung der Dieselflotte auf Batteriebusse im öffentlichen Verkehr derzeit wirtschaftlich nicht umsetzbar sei. Grund dafür seien die begrenzten Mittel im Ortsverkehr und im regionalen Personenverkehr.

Mit einer Umstellung auf Elektroantrieb könnten aber Treibhausgas-, Luftschadstoff- und Lärmemissionen wesentlich gesenkt werden. Deshalb beschloss die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

des Nationalrats (KVF-N) Ende August, die Förderung von nichtfossilen Verkehrsträgern im öffentlichen Verkehr mit einer Motion anzugehen.

Konkret soll der Bundesrat gemeinsam mit den Kantonen, Gemeinden und der ÖV-Branche eine gesamtheitliche Lösung für die Förderung und Finanzierung nichtfossiler Verkehrsträger im öffentlichen Busverkehr erarbeiten. Das Gesamtkonzept soll Wege sowohl für die Finanzierung der Busse selbst wie der hierfür notwendigen Ladeinfrastruktur beinhalten.

Mit dem CO<sub>2</sub>-Gesetz wären wichtige Fördermassnahmen vorgesehen gewesen. Mehreinnahmen aus der Mineralölsteuer hätten zweckgebunden zur Förderung nichtfossiler Verkehrsträger eingesetzt werden sollen. (sda)

## Produktzurückruf Brandgefahr bei zwei E-Bike-Typen

**BERN** Die Firma Swiss E-Mobility Group ruft die Elektro-Mountainbikes «Allegro CrossTour II AXU°04» grau und olive zurück. Die Akkus lecken und können in Brand geraten. Die Firma ersetzt die Teile kostenlos. Kundinnen und Kunden sollen die Velos nicht mehr weiter benutzen, bis die Akku-Packs gewechselt sind, teilte die Firma am Donnerstag zusammen mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung mit. Durch das Leck kann ein Kurzschluss auftreten und ein Brand entstehen. Die Velos wurden für knapp 3000 Franken bei Coop verkauft. Die Swiss E-Mobility Group holt die betroffenen Mountainbikes nach Anmeldung durch die Kunden am gewünschten Ort ab. Neben dem Austausch der Akkus unterzieht sie die Zweiräder zusätzlich einem Winterservice. (sda)

## Radsport Tour de France zu Gast in der Schweiz

**PARIS** Sechs Jahre ist es her, seit die Tour de France halt in der Schweiz machte. Bei der 109. Ausgabe kommenden Jahr wird es wieder so weit sein. **Seite 10**

ANZEIGE

**Krätler**  
MODE. BEWUSST. SEIN.

KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.  
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA  
[WWW.KRAEUTLER.COM](http://WWW.KRAEUTLER.COM)

ANZEIGE

ERFRISCHEND ANDERS!  
**Bubble Tea**  
JETZT WIEDER IM SUBWAY VADUZ